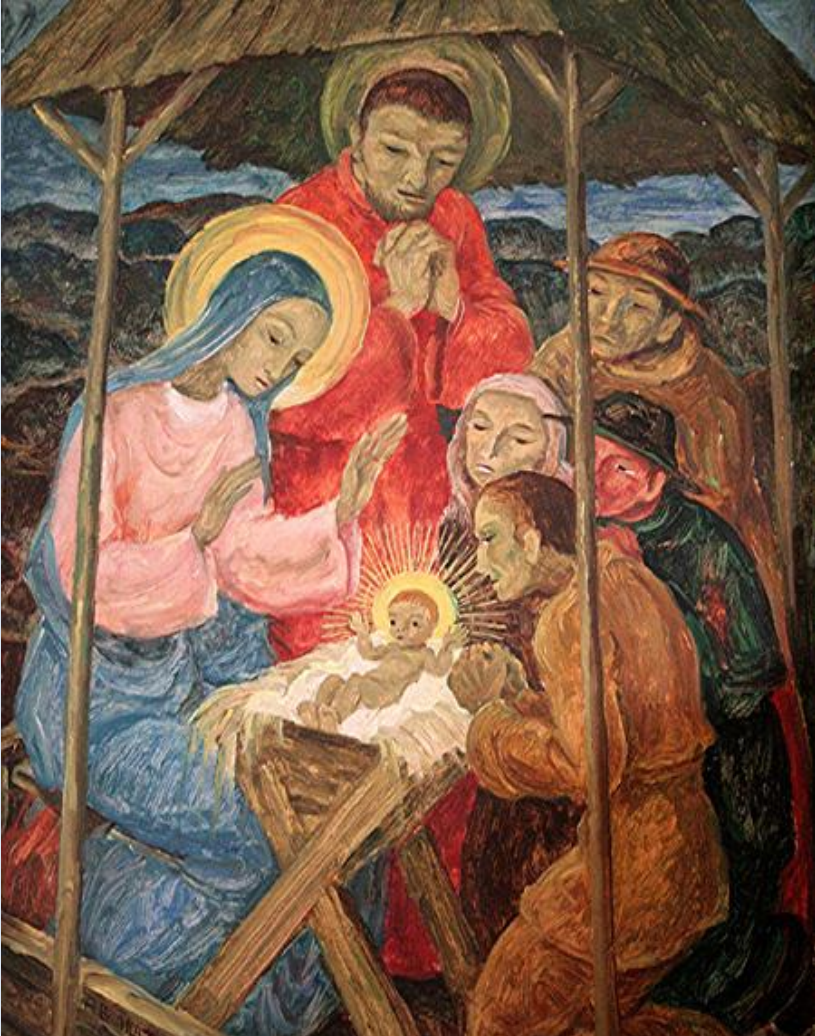




GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Weihnachten 2017



**Kommt, lasset uns anbeten
den König, den Herrn!**

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn jemand von seiner „Angebeteten“ spricht, dann weiß jeder, dass da ein Mann ganz und gar hingerissen ist von der mit diesen Worten gemeinten Frau, dass er mit seinem Herzen, mit seinen Gedanken und mit seinen Gefühlen ganz und gar bei ihr ist – und nicht mehr bei sich selbst. Das ist etwas ganz Anderes, als wenn jemand einen Bekannten bittet, ihm mal bei dieser oder jener Sache zu helfen.

Mit dieser menschlichen Erfahrung ist ziemlich präzise auf den Punkt gebracht, was im geistlichen Leben der Unterschied zwischen „Anbetung“ und „Gebet“ ist: Beim Gebet stehen normalerweise meine Themen im Vordergrund, da bin ich bei dem, was mich bewegt und das trage ich zu Gott. In der Anbetung jedoch bin ich ganz beim Anderen, die Blickrichtung meines Herzens, meines Denkens und Fühlens geht von mir selbst weg zum Angebeteten, zu Gott. Nicht mehr ich stehe im Mittelpunkt, sondern Gott. In der Anbetung gehe ich aus mir heraus – auf Ihn hin.

In vielen unserer Weihnachtslieder ist vom „Anbeten“ die Rede: „Kommt, lasset uns anbeten“ lautet der auch auf unserer Titelseite zitierte Kehrsvers von „Nun freut Euch, Ihr Christen“. „O beugt, wie die Hirten anbetend die Knie“ heißt es in „Ihr Kinderlein kommet“. Und in Paul Gerhards berühmtem Lied „Ich steh an Deiner Krippe hier“ ist das Ziel dieses geistlichen Ganges zur Krippe: „Und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.“ All dieses weihnachtliche „Anbeten“ geht auf die Erzählung von den Sterndeutern aus dem Osten im Matthäusevangelium zurück: „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten!“, so übersetzt Luther Mt 2,2 (in unserer Einheitsübersetzung ist da leider nur abgeschwächt von „huldigen“ die Rede).

Vielleicht ist es gerade die Gegenwart Gottes in einem zerbrechlichen neugeborenen Kind, welche es Menschen leicht macht, an der Krippe wirklich ganz bei Ihm zu sein, sich selbst einmal zu vergessen, die eigenen Anliegen und Befindlichkeiten mal hintanzustellen – und auf diese Weise über sich hinauszuwachsen auf Gott hin. Im Anbeten wachsen Menschen über sich hinaus – das passt genau zu der Kernbotschaft von Weihnachten, welche Theologen der ersten christlichen Jahrhunderte in dem großartigen Satz formulierten: „Gott wurde Mensch, damit der Mensch Gott werde.“

Wer anbetend vor der Krippe über sich hinauswächst, der wird auch fähig, anderen Menschen gegenüber liebend über sich hinauszuwachsen, von sich selbst wegzusehen und hinzusehen auf den Anderen, gerade auf den, der mich in diesem Augenblick braucht. Dass Weihnachten auch das Fest der menschlichen Liebe ist, hat seinen tiefsten Grund in der Anbetung Gottes im menschlichen Kind in der Krippe. Ein von diesem Gott gesegnetes Weihnachtsfest wünschen Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke und Ihre Gemeindefreundin Carola Gans

Adeste Fideles

Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder
und kommet, o kommet nach Bethlehem.

Christus, der Heiland, stieg zu uns hernieder.
*Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten;
Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.*

O sehet, die Hirten eilen von den Herden
und suchen das Kind nach des Engels Wort.
Geh'n wir mit ihnen, Friede soll nun werden:
*Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten;
Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.*

Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle,
ist heute erschienen in unserm Fleisch:
Gott ist geboren als ein Kind im Stalle.
*Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten;
Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.*

Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre.
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen.
Himmel und Erde bringen Gott die Ehre:
*Kommt, lasset uns anbeten; Kommt, lasset uns anbeten;
Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.*

(Text: Joseph Hermann Mohr; Musik: John Reading)

Dazu einige passende musikalische Internettipps:

[CELINE DION - Adeste Fideles \(O Come All Ye Faithful\) Disney Parks](#)

[Andrea Bocelli - Adeste Fideles \(O Come All Ye Faithful\) 2009](#)

[Friar Alessandro - Adeste Fideles](#)

[John Francis Wade - Adeste fideles](#)

[O Come, All Ye Faithful \(Adeste Fideles\) at Westminster Abbey](#)

Einladung an alle Ehrenamtlichen unserer Gemeinde!

Ob caritative Dienste, Kirchenreinigung oder Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ob Kirchenmusik, liturgische Dienste oder Gremienarbeit, ob Verantwortung für Gruppen und Kreise, Netzwerkarbeit in der Verantwortungsgemeinschaft oder viele andere Dinge – wenn sich nicht so viele Menschen ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren würden, wäre es um die Lebendigkeit der „Heiligen Familie“ schlecht bestellt. Allen, die sich auf irgendeine Weise einbringen, möchten wir wie jedes Jahr am 6. Januar DANKE & VERGELT`S GOTT sagen mit einer herzlichen Einladung zum „Neujahrsempfang“. Beginn ist 18.00 Uhr mit der Heiligen Messe zum Hochfest „Erscheinung des Herrn“, anschließend gibt es im Pfarrsaal Zeit zum gemeinsamen Essen, zu einer Fotorückschau auf das Jahr 2017 und zu Austausch und Geselligkeit.



Geboren das Wort

Geboren das Wort,
das Gott und Mensch,
Himmel und Erde
verbindet, das Frieden
stiftet und Freundschaft.

Gepriesen das Kind,
in dem Gott sich
uns schenkt, um
uns alle zu retten
und zu erlösen.

Erschienen der Stern,
der auch die Fernsten
zur Krippe führt auf
den langen Wegen
der Sehnsucht.

Gelobt die Stunde
der Anbetung, in der
Knie sich beugen,
Hände sich falten
und öffnen.

Gesegnet das Fest,
zu dem Gott uns einlädt,
um das Geheimnis seiner
Menschwerdung mit uns zu feiern
als immerwährende Weihnacht.

Paul Weismantel, In: Pfarrbriefservice.de

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest
und ein segensreiches neues Jahr.

Die Gemeindebrief-Redaktion

Andreas Elgner

Ingrid Grasreiner

Martin Lepper



Taufen im Jahre 2017 in unserer Kirche:

Anton Milde

Ida Weser

Otto Schneider

Josefine Goerl

Theodor Frankenstein

Uwe Nowaczyk

Paula Goöbes

Stella Nitzsche

Redaktionelle Richtigstellung:

Der Artikel des Kreises 87 zum Besuch der Fa. Eule im Gemeindebrief zum Christkönigsfest ist nicht, wie fälschlich angegeben, nur von Brunhilde Dinter verfasst worden. Die technischen Einzelheiten des Orgelbaus stammen von Ingrid Grasreiner.

Unsere Orgel erklingt seit 50 Jahren

Die Tradition von Orgelbau und Orgelmusik mit ca. 50.000 Orgeln in Deutschland zählt seit dem 07.12.2017 zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit. Das UNESCO-Komitee folgte damit der deutschen Nominierung bei seiner Tagung auf der süd-koreanischen Insel Jeju. [1] Ein Anlass, einmal wieder einen Blick auf unsere Orgel zu werfen, welche im Jahre 1967 erbaut wurde und seitdem, zuerst in der ehemaligen Kirche im Gebäude des jetzigen Gemeindesaales, sowie seit 1981 in unserer jetzigen Kirche erklingt.



Kurz zur Geschichte: Seit Gründung der Gemeinde 1923 diente ein Harmonium zur musikalischen Gestaltung der Gottesdienste. 1963 beschloss der Pfarrgemeinderat einstimmig die Beschaffung einer Orgel. Die Orgelbaufirma RÜHLE in Moritzburg wurde mit dem Bau beauftragt. Der Schreiber der Pfarrchronik berichtet: „Der Höhepunkt des Jahres 1967 war die Orgelweihe durch Domkapitular Georg Ahne (1949-1952 erster Kaplan in Zschachwitz). ... Die Baukosten beliefen sich auf 23.900 DDR-Mark.“ [3].

Am Nachmittag der Weihe stellte der Orgelbaumeister seine Orgel der Gemeinde vor. Anschließend wurde ein musikalisches Programm geboten. Die Ausführenden waren laut Chronik:

- Siegfried Baubkus - Gesang (später 1. geweihter Diakon des Bistums)
- Horst Liebeskind - Orgel
- Walter Liebeskind - Violine
- Der Kirchenchor - Leitung Walter Liebeskind

Am 4. Advent 1981 wurde der Umzug der Orgel von der alten in die neu errichtete Kirche gefeiert. Herr Creutz aus Nentmannsdorf hatte die Orgel den neuen Gegebenheiten angepasst und einen neuen Orgelprospekt geschaffen, der auch klangliche Verbesserungen brachte. [2]

Auch wenn die singende Gemeinde es im „normalen“ Sonntagsgottesdienst nicht unbedingt merkt, so zeigen sich an der Orgel inzwischen doch eklatante Schwachstellen. Dazu muss festgestellt werden, dass die Orgel nicht für den nun größeren Kirchenraum konzipiert ist und somit vom Volumen und von der klanglichen Vielfalt her einfach Grenzen gesetzt sind. Auch ist

von den 8 vorhandenen Registern ein Holzpfeifenregister praktisch nicht einsetzbar. Des Weiteren hält die Orgel insgesamt ihre Stimmung schlecht. Das Vorhandensein nur eines Manuals ist ein weiteres Zeichen einer sehr einfachen Orgel, welches die musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten der Organisten sehr einschränkt. Diese Mängel sind seit langem bekannt. Deshalb beschloss der Kirchenrat bereits 1984 die Anschaffung einer neuen Orgel. Ein Spendenkonto wurde eingerichtet und ein Kaufinteressent für die „alte“ Orgel war zur Stelle. Das Projekt sollte in 10 Jahren realisiert werden, wurde aber dann nicht weiter verfolgt. So blieb es bis jetzt.

Das 50-jährige Jubiläum unserer Orgel sollte uns diese Situation wieder bewusst machen. Doch vielleicht liegt sogar in den neuen Umständen innerhalb unserer Verantwortungsgemeinschaft diesbezüglich eine zweite Chance für die Zschachwitz Orgel, denn unsere Orgel ist mit Abstand die Einfachste von den Dreien.

Andreas Elgner

[1]: <http://www.sz-online.de/nachrichten/kultur/ritterschlag-fuer-sachsens-orgeln-3834672.html> [2]: Gemeindebrief zu Christkönig 2007 [3] Gemeindechronik

Unser Priesteramtskandidat stellt sich vor!



Als drittes Kind der Familie Mroß erblickte ich, Peter, am 08. März 1985 das Licht der Welt. Neben meinen zwei älteren Geschwistern, wobei ein Geschwisterteil bereits verstorben ist, habe ich noch drei jüngere Geschwister. Gemeinsam wuchsen wir zu Hause in Wittichenau auf. Von hier aus lernten wir auch unsere Heimat, die Oberlausitz – Bräuche und Traditionen – den katholischen Glauben – Taufe, Erstkommunion und Firmung – die Pfarrgemeinde – Ministranten, Jugend, Küster- und Lektorendienste – und zwei Muttersprachen (Sorbisch und Deutsch) kennen.

Nach dem Besuch der Grundschule und der Mittelschule in Wittichenau, absolvierte ich erfolgreich meine erste Ausbildung zum Vermessungstechniker. Da ich in diesen Jahren der Ausbildung viele Erfahrungen sammeln durfte und ich für mich mein Ziel noch nicht erreicht sah, beschloss ich eine weitere Ausbildung zum Softwaretechnologe anzuschließen.

Während der Ausbildungen und seit meiner Kindheit stellte sich mir immer wieder eine Frage. Sollst nicht auch du Priester werden? Diese Frage verneinte ich stets, da ich mich nicht dafür in der Lage sah – ohne Abitur usw. In der Meinung, diese Frage geklärt zu haben, begann ich meinen Weg der beruflichen Ausbildungen. Während dieser Zeit in so manchen Gesprächen sah ich mich im Glauben angefragt und herausgefordert. Hierbei nahm ich

Verschiedenes wahr, z.B: Ich habe viele, viele Fragen, Zweifel und Lücken. Mein Verstand, der eine sinnvolle und vernünftige Antwort sucht, kommt oft an seine Grenzen. Andere Mitmenschen können mir nicht einfach eine Antwort auf meine Fragen geben, die ich für mich so einfach übernehmen kann. Was mir vernünftig oder sinnvoll erscheint, ist nicht immer vernünftig und sinnvoll in den Augen anderer und umgekehrt. – Ebenfalls nahm ich wahr, dass sehr viel Konfliktpotential darin verborgen steckte. – Diese Wahrnehmungen ließen mich auf den Grund meines Handelns im Leben, auf dessen Intentionen bzw. Absichten, schauen. Die zentrale Frage für mich war: Richte ich mich nach mir bzw. schau ich in meinem Handeln – in den Entscheidungen, die zu treffen sind, in den Situationen des Lebens, ob sie für mich positiv oder negativ sind, in die jeder Mensch kommt – auf mich? In Folge dessen fragte ich mich: Worauf soll ich schauen, und wer hilft mir dabei? – Soll ich auf mich, meine Geschwister bzw. Eltern, meine Freunde, ..., die Gemeinschaft, die Kirche, die Bibel, ..., meinen Gott, den Gott meiner Geschwister bzw. Eltern, den Gott meiner Freunde, ... schauen bzw. nach ihnen richten?

Nachdem ich mich mit diesen Fragen beschäftigte, meine Ausbildungen abgeschlossen hatte und mit der Fachhochschule begann, stellte sich mir die Frage, ob nicht auch ich Priester werden sollte, erneut. Ich merkte sofort, dass meine Antwort auf diese Frage in meinem Leben noch nichts entschieden hatte. Und im Wissen darum stellte ich diese Entscheidung wieder hinten an, denn ich war beeindruckt von der zweiten Ausbildung und wollte in dem Bereich IT nach dem Fachabitur weiterstudieren. Nachdem ich allerdings die Fachhochschulreife erlangt hatte, konnte ich den Ersatzwehrdienst nicht weiter aufschieben und musste diesen jetzt erst leisten.

Anfang Dezember, während meines Zivildienstes, bekam unsere Pfarrei einen neuen Pfarrer. Beim Helfen und Einräumen seiner Wohnung hatte ich viele Gelegenheiten, mich mit ihm auszutauschen und so manches Gespräch über Gott und die Welt zu führen. Nie und niemandem gegenüber hatte ich nur im Geringsten erwähnt, dass sich mir die Frage, ob ich Priester werden sollte, schon oft gestellt hatte. Nach außen sah nichts danach aus, denn ich hatte mich um einen Studienplatz im Bereich IT bemüht. Der neue Pfarrer jedoch bemerkte, dass ich mich mit einer Frage auseinandersetzte. Er half mir, indem er mir vermitteln konnte, mit wem ich diese Frage besprechen sollte. Da ich diese Frage für mich nicht mehr so richtig los zu werden sah und mir auch keine ernste Ausrede einfiel, die Frage weiter aufschieben zu können, beschloss ich, in der Osterwoche zu Exerzitien zu fahren, um dieser Frage wirklich einmal weiten Raum zu geben.

Durch Gebet, Ruhe, Lesung in der Hl. Schrift, ernsthaftes Nachdenken und Gespräche mit dem Exerzitienleiter, gewann ich nach und nach die Einsicht, die Frage nicht weiter vor mir herzuschieben, sondern sie behutsam anzugehen. Um in dieser Frage etwas Klarheit zu bekommen, musste ich

mich erst einmal mit der Frage beschäftigen, welche Bedeutung Gott und seine Botschaft für mich hatte. Nachdem ich grob dies für mich umreißen konnte, war mein Wunsch dies zu vertiefen und somit entschloss ich mich ins Priesterseminar zu gehen und Theologie zu studieren.

In den Jahren der Priesterausbildung mit Höhen und Tiefen, wandelte sich meine Frage – Priester werden ja/nein? – zur Frage „Liebst du mich mehr als diese?“ (Joh 21,15). Immer mehr verstand ich, dass ich Priester nicht einfach werden kann, so wie man Vermessungstechniker wird und wenn es einen mehr begeistert, dann einfach wechselt zum Softwaretechnologen. Nein, hierbei geht es um eine Lebensaufgabe, die nicht einfach gewechselt werden kann, weil sie nicht selbst gegeben wird, sondern von Gott gegeben ist. Wesentlich für diese Aufgabe ist die Beziehung zu ihm. Je mehr ich ihn kennen gelernt habe, in den Höhen und Tiefen des Lebens, und er mir dadurch immer näher wurde, desto umfänglicher wurde auch der Blick für seine Aufgabe, die er gibt. Dennoch sah ich, dass seine Aufgabe nie losgelöst von ihm ist, sondern er ganz nah bleibt, weil er der Handelnde bleibt. Der Hl. Paulus drückt dies für mich im Galaterbrief 2,20 mit den folgenden Worten aus: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Was ich nun im Fleische lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.“

Sich ganz in die Hände des Sohnes Gottes zu geben mit allem was man hat, ihm nachzufolgen und nichts zurückzuhalten, ist nicht leicht, aber nicht unmöglich und schenkt eine noch viel größere Zuwendung zu allen Menschen. Den Blick durch die Augen Christi vermag unseren Blick auf die Menschen und auf sich selbst zu weiten. Aus diesem Grunde ist die Nachfolge Jesu nicht ein Heraustreten bzw. Abwenden aus einer Gemeinschaft bzw. Familie, sondern ein Hineintreten in eine noch Größere. Um hierbei Helfer, Mitarbeiter bzw. „Werkzeug Gottes“ zu sein, um seiner Gnade, die er dieser Welt schenkt und schenken will, Raum zu geben, ist schlussendlich die Entscheidung, in die ich einstimme. Somit bin ich auch nach dem Theologiestudium erst einmal als Praktikant in die Pfarrei Zschachwitz gekommen, um neben der schulischen Ausbildung sich auch gemeinsam in Begegnungen, Gesprächen, Aktionen und Feierlichkeiten kennenzulernen, zu helfen und die Erfahrungen mit unserem Glauben zu teilen.

Nach ungefähr einem Jahr in der Pfarrei, mit einigen kurzen Unterbrechungen, schaue ich nun zurück und bin froh und dankbar dafür, was ich hier in der Pfarrei Hl. Familie und darüber hinaus erfahren und erleben durfte. Die meisten haben aber sicherlich schon mitbekommen, dass ich ab Mitte Februar zu einem Pastorkursblock nach Paderborn gehe, um mich auf die Weihe zum Diakon, die voraussichtlich am 21. April sein wird, vorzubereiten. An dieser Stelle möchte ich Sie recht herzlich um ein Anliegen bitten: Beten sie für mich, dass Gott mich immer leitet und führt und dass SEIN Wille geschehe – gemäß den Worten Jesu.

Peter Mroß

Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Montag	19:00 Uhr Probe Chorprojekt „Singshake and friends“ (in der Schulzeit)
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3)
Jeden Dienstag	09:00-10:30 Uhr Krabbelgruppe
Jeden Dienstag	16:45-17:45 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit)
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (nicht am 10.01. + 07.02.)
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendabend
Jeden Mittwoch	19:00 bis Do. 07:30 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé
Jeden Donnerstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7)
Jeden Freitag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (02.02.: 19:00 Uhr)
Jeden Samstag	16:45-17:30 Uhr Beichtgelegenheit, Pfarrkirche (nicht am 06.01. + 20.01.)
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse Laubegast: 20.01. , 03.02. Niedersedlitz: 13.+27.01. , 10.02. Zschachwitz: 23.+30.12. , 06.01.
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe So. 24.12. + So. 31.12.: Nur 10:00 Uhr Hl. Messe!

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Sa, 23.12.2017	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse <u>in der Pfarrkirche</u>
So, 24.12.2017 4. Advent und Heiligabend	<u>vormittags nur 10:00 Uhr</u> Hl. Messe mit Adventsgesängen; dargeboten von Clemens Heidrich (Bariton) 16:00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel 22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht, musikalisch gestaltet durch Kirchenchor „Vierklang“ und Orgel
Mo. 25.12.2017 1. Weihnachts-	<u>nur 10:00 Uhr</u> Hl. Messe; dabei wird Wieland Kestler seinen 1. Einsatz als Vorsänger der Zwischengesängen haben

feiertag	
Di, 26.12.2017 2. Weihnachts- feiertag	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe, musikalisch gestaltet durch das „Singsha- ke“-Chorprojekt
Fr, 29.12.2017	14:30 Uhr Start der Sternsingeraktion 18:00 Uhr Kindermesse mit Segnung der Sternsinger 19:30 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“ in der Werktagkapelle
29.+30.12.2017 + 02./06./07.01.18	Die Sternsinger bringen den Haussegen. Bitte tragen Sie Ihren Besuchswunsch in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro.
So, 31.12.2017 Fest „Hl. Familie“	<u>nur 10:00 Uhr</u> Hl. Messe zum Patronatsfest; Musik mit Klarinette (Mathias Neumann) und Orgel 17:00 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest und Jahresschluss
Mo, 01.01.2018 Neujahr	10:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche 18:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
Sa, 06.01.2018 Fest „Erscheinung des Herrn“	09:30 Uhr Hl. Messe in Johannstadt 16:00 Uhr Weihnachtsfeier mit Krippenspiel im Kinderhaus 18:00 Uhr Hl. Messe <u>in der Pfarrkirche</u> 19:00 Uhr Neujahrsempfang für alle ehrenamtlichen Helfer
So, 07.01.2018 Fest „Taufe des Herrn“	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe, musikalisch gestaltet durch das „Singsha- ke“-Chorprojekt und die Band PlanY
Mo, 08.01.2018	19:00 Uhr Kinderpastoralkreis zur Kinderfaschingsvorbereitung
Mi, 10.01.2018	19:00-19:30 Uhr Eucharistische Anbetung
Fr/Sa, 12./13.01.	Vorjugend-Übernachtungswochenende
Mi, 17.01.2018	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: „Die katholisch-orthodoxe Kirchenspaltung“ mit Herrn Peter Mroß
Do, 18.01.2018	19:00 Uhr Pfarrgemeinderat
Fr-So, 19.-21.01.	Erstkommunionfamilienwochenende in Neuhausen
Mo, 22.01.2018	20:00 Uhr Kinderpastoralkreis zur Vorbereitung der Familiengot- tesdienste in der Fastenzeit
Fr, 26.01.2018	19:30 Uhr Taizégebet „Pause vor Gott“ in der Werktagkapelle
Fr, 02.02.2018 Fest Darstellung des Herrn	09:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche 19:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
Sa, 03.02.2018	10:00-12:00 Uhr Kinderfasching 19:00 Uhr Gemeindefasching: „Steinzeit“

Mo, 05.02.2018	20:00 Uhr Kinderpastoralkreis
Do, 08.02.2018	16:00-19:00 Uhr Skiausleihe für die Kinderskiwoche
11.-16.02.2018	Kinderskiwoche in Pernink
Mi, 14.02.2018	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Osterbrief-Eintütaktion
Aschermittwoch	19:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
Fr, 16.02.2018	19:00 Uhr Kreuzwegandacht

Vorschau auf die Fastenzeit

18.-23.02.2018	Jugendskiwoche in Oberstdorf (zusammen mit der Pfarrei Pirna)
Mi-Fr, 21.-23.02.	Ökumenische Kinderbibeltage in Striesen
Fr, 02.03.2018	19:30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag im Pfarrsaal
Sa, 03.03.2018	10:00-16:00 Uhr Ehrenamtstag in Heidenau für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, gestaltet durch die Caritas
So, 11.03.2018	15:00 Uhr Geistlicher Nachmittag im Pfarrsaal
Mo-Fr, 12.-16.03.	jeweils 19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche im Pfarrsaal
Sa, 17.03.2018	09:00-13:00 Uhr Großputz im Pfarrgelände 10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 18.03.2018	12:00 Uhr Fastenessen im Pfarrsaal

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden
Pfarrer Michael Gehrke, Tel. 0351-2013255 und 0171-5144899,
Mail-Adresse: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner
Mail-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 11.02.2018 – Redaktionsschluss: 01.02.2018